GEMEINDE **RECHBERG**

rechberginfo

Bauprojekt für Reichegger-Gründe

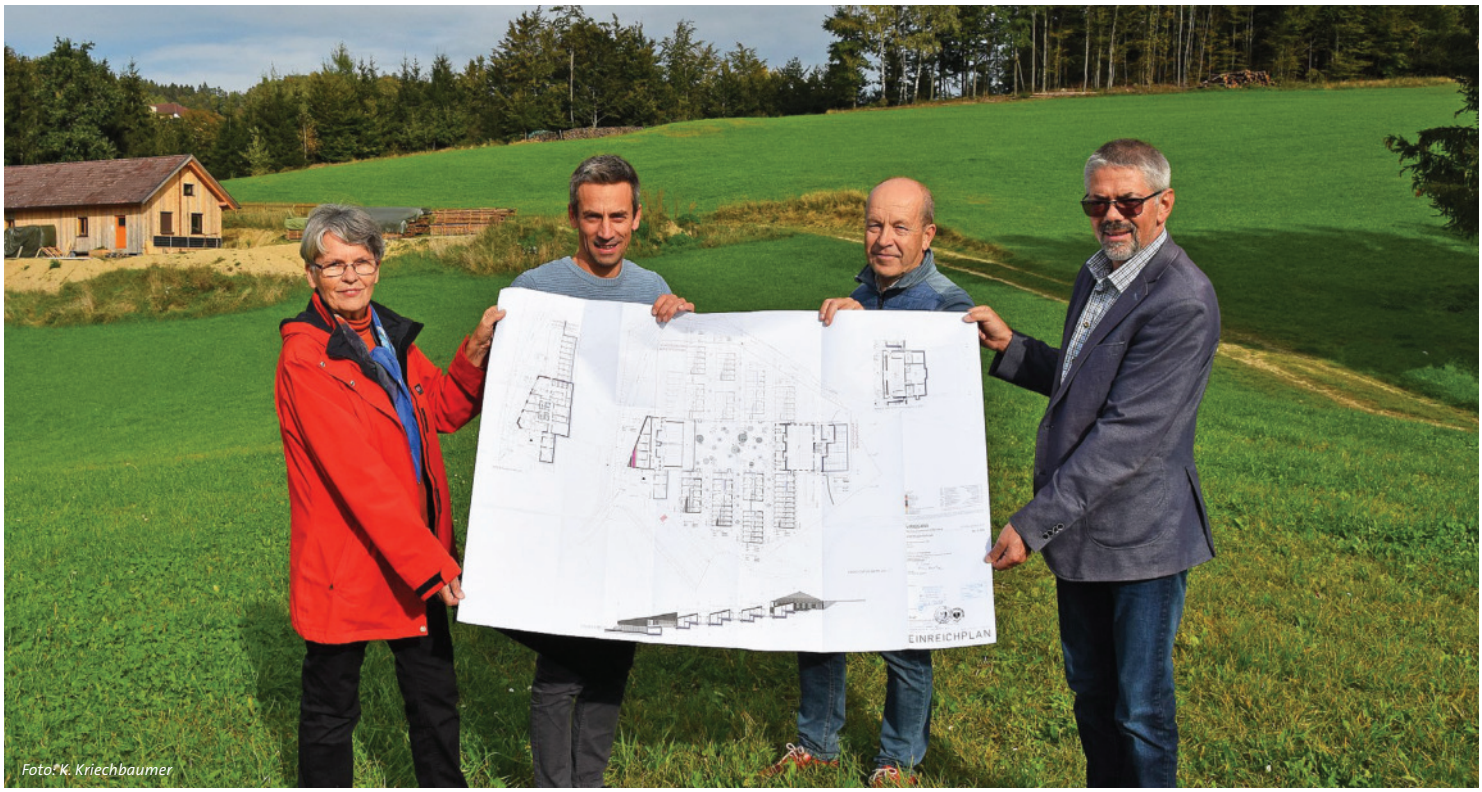

Foto: K. Kriechbaumer

Foto vl.: Obfrau Verein für Vipassana Meditation Brigitta Remp, Architekt Gunar Wilhelm von mia2 Architektur aus Linz, Ing. Wolfgang Wagner vom Verein Vipassana und Bürgermeister Martin Ebenhofer präsentieren im Rahmen eines Lokalaugenscheines am Bauland das geplante Meditationszentrum.

Bereits in den 90er Jahren wurde eine Fläche im Bereich des ehemaligen Reichegger-Gutes als Kurgebiet gewidmet. Damals noch mit der Absicht, ein Therapiezentrum zu errichten. Auch weitere Projektideen scheiterten letztendlich am Betreiber. Jetzt soll aber bald gebaut werden.

Am 30. Juni fand die Bauverhandlung für das Projekt Meditationszentrum des Vereins für Vipassana Meditation statt. Dem Baubeginn für das in drei Bauetappen geplante Vorhaben steht also nichts mehr im Wege. Aber bevor es soweit ist, müssen eine Zufahrtsstraße gebaut sowie Adaptierungsarbeiten bei der bestehenden Kanal- und Wasserleitung durchgeführt werden. Die entsprechenden Aufträge hat der Gemeinderat in der letzten Sitzung beschlossen. Mit den Straßenbauarbeiten wird Ende Oktober begonnen, und sie sollen, wenn es die Witterung zulässt, bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Zahl: 015-2-05-2020, Zugestellt durch Österreichische Post

VIPASSANA MEDITATION

Rechberg bekommt Zentrum für Meditation

Dem Verein für Vipassana Meditation mit Sitz in Rechberg wurde die Baubewilligung für ein Meditationszentrum erteilt.

Um der steigenden Nachfrage nach Vipassana Kursen in Österreich Rechnung zu tragen, soll in Rechberg das österreichweit erste und europaweit 13. Meditationszentrum dieser Vipassana-Tradition gebaut werden. Nach langjähriger Suche nach einer geeigneten Liegenschaft konnte der Verein für Vipassana Meditation schließlich die ehemaligen Reichegger-Gründe erwerben. Für diese Flächen besteht seit den 90er Jahren eine Kurgebietswidmung.

In den nächsten Jahren soll – aufgeteilt in drei Bauabschnitte – ein Zentrum für bis zu 160 Meditierende entstehen. Das Projekt wurde dem Gemeinderat am 21. September präsentiert. Der geplante Gebäudekomplex besteht aus mehreren einzelnen Häusern, die sich um eine Grünfläche – abgeleitet von einem Vierkanthof – gruppieren.

Das Konzept besteht aus drei wesentlichen Themen: >> Die Schwelle: Das ist der Empfangsbereich im Souterrain. Hier findet die gesamte Administration statt. Die Schwelle führt den Teilnehmer bewusst in das obere Stockwerk - dem Zugang zum eigentlichen Meditationszentrum.
>> Die leere Mitte: Sie könnte auch als begrünte Hoffläche beschrieben werden. Oder als Abstandhalter zwischen oben und unten, links und rechts.
>> Die vertikalen und horizontalen Wege: Von diesen Wegen aus wird das gesamte Zentrum erschlossen. Die vertikalen Hauptwege führen über Stufen, die horizontal gelegenen Wege erschließen die Zimmer.
Herzstück des Zentrums ist die am höchsten Punkt gelegene Meditationshalle. Genächtigt wird in Ein- oder Mehrbettzimmern. Der Speisesaal befindet sich im Eingangsgebäude. Einzelne Gebäude können barrierefrei erreicht werden. So wurde auch für Menschen mit Beeinträchtigung eine Möglichkeit der Teilnahme an den Kursen geschaffen. Die Bauweise der Gebäude wird eine Mischung zwischen Massivbau (erdseitig) und Holzbau. Die Häuser, mit Ausnahme der Meditationshalle, werden mit extensiv begrünten Pultdächern abgedeckt. Beheizt wird ganzjährig mit einer Solarthermie. Zusammengefasst sollen die einfach gehaltenen Gebäude gut in den bestehenden Hang integriert werden. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Vereins für Vipassana Meditation www.austria.dhamma.org.

Das Vipassana Meditationszentrum in Österreich wird auf den ehemaligen Reichegger-Gründen errichtet.